Sich Tempusfehler endlich abgewöhnen

Hi Agu,
dieses Problem ist altbekannt. Ich bin Mr. Infodump - kann gar nicht anders. Das haben mir schon viele Leute gesagt, dass ich damit zielsicher jeden Text abtöte.

Die Gefühlswelt der Akteure kommt natürlich extrem zu knapp. Jemand, der aus polnischer Gefangenschaft flieht, durch die Landschaft rennt und jederzeit damit rechnen
muss, aufgeklärt und festgenommen zu werden hat naturgemäß ganz andere Probleme als die Gesamtlage.
Es spielt keine Rolle, was oben, unten passiert --- sie wollen alle nur den nackten Arsch retten, mehr nicht!

Die Nennung von Ortschaften mit Großbuchstaben kommt aus der "Nomenklatur der Bundeswehr für Operationsplanung", macht auf Operationsplänen Sinn, keineswegs aber
in der allgemeinen Handlung.
Komisch, dass die Wahrnehmung so unterschiedlich ist.
Für mich macht die Bombardierung Hamburgs absoluten Sinn (Vergeltungsschlag des Warschauer Paktes für zahlreiche Luftschläge der NATO auf Großstädte in der DDR und Polen) --
allerdings aus der Erzählperspektive problematisch. Die Gruppe, die gerade in Richtung Hamburg marschiert, weiß natürlich nichts davon. Woher auch?
Sie sind mit sich selbst und ihrem Überleben beschäftigt und mit nichts anderem!

Mir schwebt die Struktur eines Montageromans vor: aus dem Erzählstrang der Gruppe, Jagdkommando Wolfram, und ihren 7 Akteuren, die mit ihren Charakteren und ihrer (zivilen)
Vergangenheit recht ausführlich beschrieben werden, immer wieder heraus in das Geschehen drum herum:
- Bombeninferno Hamburg - die Gruppe marschiert ja geradewegs dorthin, weil sie sich Rettung von der Auffanglinie der Briten verspricht, die ja wie gesagt, an der BAB 1
liegt
- Die nackte Verzweiflung im Gefechtsstand der 6. Panzergrenadierdivision (also der übergeordneten Führung), ihre beiden Brigaden wurden nahe der innerdt. Grenze vernichtet, der
Gegenschlag der PzBrig 18 wurde aufgerieben und auch die Dänen sind in der Rückwärtsbewegung
- es ist klar, dass sich bei all diesen Großereignissen niemand um das Schicksal dieser 7 People kümmert, da es an allen Ecken brennt und kracht ...
- die Gegenseite: die 1. Polnische Armee macht wenig Fortschritte. Es ist bereits der 5. Kriegstag des Dritten Weltkrieges und sie haben nicht einmal Hamburg erobert.
Das Vereinte Oberkommando der Streitkräfte des Warschauer Paktes macht dem Armeegeneral der 1. Polnischen Armee ordentlich Feuer unter'm Arsch. Es wurden hunderte von
eigenen Kampfpanzern vernichtet (die NATO-Panzerabwehr war besser und effektiver als gedacht!), die paar Kilometer haben unerhört viel Blut und Material gekostet.
Daher wird die Eskalation zum Chemischen Krieg eingeleitet. Scuds mit Gefechtsköpfen aus C-Waffen bestücken und damit dann den letzten Widerstand ausradieren!
Sie wollten in 5 Tagen längst am Rhein sein und verlieren stattdessen Bataillon für Bataillon "in dieser verdammten Schweinelandschaft"

Die Erzählperspektive liegt [zumindest in der Ausgangskonstallation des Konfliktes] ganz klar bei den Personen der kleinen Gruppen.
Sei wurden in Buch 1 eingeführt, als ihr Leben und ihre Handlung im Bataillonsgefechtsstand beschrieben wurde, noch bevor die Kampfhandlungen begannen,
dann kam die große Zäsur: Luftlandung auf den Gefechtstand, kann abgewehrt werden aber zwischenzeitlich

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Sich Tempusfehler endlich abgewöhnen

werden die Kampfkompanien vernichtet und die Gruppe muss auf
einmal (keine Fahrzeuge mehr, nur ein Tornister-Funkgerät und ihre Handwaffen, die ihnen während der polnischen Gefangenschaft aber auch noch abgenommen werden) durch das
Niemandsland, durch das polnische Panzerverbände pressen zurück nach Westen.

Gruss,
Bernd

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de